

Anregungen für den Kindergottesdienst am 22.08.2026

Ein Samariter hilft Wer mitfühlt, kann helfen

Lukas 10,25–37

Darum geht's


Warum erzählt Jesus in dieser Geschichte von Tempelleuten, die nicht helfen, und einem Samariter, der hilft?


→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:




→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Was fühle ich, was tue ich?</p> <p>L lässt die Kinder Sätze vollenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wenn ich meinen Bruder/meine Schwester weinen sehe, dann ...“ • „Wenn ein Kind in meiner Klasse Nasenbluten hat, dann ...“ • „Wenn ein kleines Kind im Supermarkt weinend die Mutter sucht, dann ...“ • „Wenn ein Kind im Buddelkasten einem anderen Kind mit der Schaufel auf den Kopf haut, dann ...“ • „Wenn meine Mutter mit Kopfschmerzen von der Arbeit nach Hause kommt, dann ...“ • ... <p>L fasst das von den Kindern Gesagte zusammen und geht darauf ein, dass wir als Menschen von Gott eine wichtige Fähigkeit bekommen haben: das Mitfühlen. Wir können uns vorstellen, wie es anderen geht. Und wenn wir unser Gegenüber verstehen, möchten wir helfen und können das auch besser.</p>	
--	--	--

<p>Der Bibel- spur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L erklärt den Kindern, dass es auch Situationen geben kann, in denen uns irgendetwas vom Mitfühlen abhält.</p> <p>Heute geht es um eine Geschichte, die sich Jesus ausdachte, um seinen Zuhörerinnen und Zuhörern dieses Problem zu erklären.</p>	
	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L liest mit den Kindern die biblische Geschichte (S. 46 ff.).</p> <p>Anschließend führt L mit den Kindern einen Bibliolog durch. Dabei werden die Kinder aufgefordert, sich alle gemeinsam in eine Figur der Geschichte hineinzusetzen. Dann stellt L reihum jedem Kind zu der gedachten Figur dieselbe Frage.</p> <p>L sagt: „Stellt euch vor, ihr alle seid jetzt der Priester in der Geschichte. – Warum hast du nicht geholfen, Priester?“</p> <p>L sagt: „Nun seid ihr alle der Tempeldiener. – Was hast du, Tempeldiener, gedacht, als du schnell vorbeigerannt bist?“</p> <p>L sagt: „Jetzt seid ihr alle der Samariter. – Samariter, warum hast du dich so sehr um den Verletzten gekümmert?“</p> <p>L sagt: „Ihr seid nun alle der Verletzte. – Wie geht es dir damit, dass zwei Personen vom Tempel dich hätten sterben lassen und dir ausge-rechnet der verachtete Samariter geholfen hat?“</p> <p>Ist die Befragung beendet, fordert L die Kinder auf, wieder sie selbst zu sein.</p>	Heft „Schatzkiste“
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L liest mit den Kindern Lukas 10,25–28.</p> <p>Dann fordert L die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort dazu kann lauten: Damals herrschte unter den Schriftgelehrten die Meinung, dass nur Menschen als Mitmenschen zu lieben seien, die an Gott glauben. Andersgläubige, z. B. Römer oder Samariter, seien Feinde Gottes und deshalb zu verachten. Jesus macht deutlich, dass dieses Denken gerade nicht dem entspricht, was sich Gott für seine Geschöpfe wünscht (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	Bibeln
	<p>„Bibelentdecker-Quiz“ (S. 50)</p> <p>Falls noch nicht geschehen, lösen die Kinder das Quiz, indem sie in ihren Bibeln die Begriffe in den angegebenen Bibelversen finden.</p>	Heft „Schatzkiste“ Bibeln Stifte

<p>Im Heute landen</p> 	<p>Aktion: Die Fähigkeit zum Mitgefühl</p> <p>L verteilt kleine Zettel an die Kinder, auf denen je eine Anweisung für die Darstellung eines Gefühls zu finden ist. Ein Kind nach dem anderen führt seine Anweisung aus, während die anderen versuchen, die dargestellten Gefühle zu ergründen.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Stampfe mit dem Fuß auf und rufe: ‚So ein Mist!‘“ • „Setze dich gekrümmt auf einen Stuhl und halte dir den Bauch.“ • „Schniefe ins Taschentuch und wische dir die Augen.“ • „Zucke mit den Schultern und schüttle den Kopf.“ • „Seufze und murmle: ‚Schade, schade, schade.‘“ • „Falle auf den Boden, betrachte deine Knie und rufe: ‚Aua!‘“ • ... <p>L stellt die Frage: „Was könnte bei uns Mitgefühl und Verständnis verhindern?“ (Mögliche Antworten: keine Zeit, Ablenkung, Abneigung, eigene Probleme, Angst vor Zurückweisung oder Spott usw.)</p>	<p>Pro Kind 1 vorbereiteter Zettel</p>
<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 51)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe „Kopiervorlage WortSchatz“). L verteilt elektrische Teelichter, die mit den Namen der Kinder beschriftet sind, öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann bittet L die Kinder, ihre Teelichter anzuschalten und um die Truhe zu legen. Je dichter das Teelicht eines Kindes an der Truhe liegt, desto mehr stimmt es dem Spruch zu.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen aus der Truhe nehmen. (Die elektrischen Teelichter werden in den folgenden Kindergottesdiensten wieder verwendet.)</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Elektrische Teelichter mit den Namen der Kinder</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Ein Spruch mit Überraschung</p> <p>L schreibt auf einen großen Papierbogen (z. B. Flipchart):</p> <p>„ICH KANN GUT MITMENSCHEN UMGEHEN.“</p> <p>L fragt die Kinder, was dieser Satz bedeutet. Im nächsten Schritt fordert L die Kinder auf, etwas im Satz zu verändern, damit er zum Anliegen von Jesus passt: „ICH KANN GUT MIT MENSCHEN UMGEHEN.“</p> <p>Die kleine Lücke verändert alles! Sie steht für den kleinen Moment, in dem man jemanden wirklich anschaut, mitfühlt und versteht.</p> <p>Die Kinder schreiben den ersten Satz in großen Buchstaben auf je ein Kärtchen. Zu Hause können sie das Rätsel ihren Eltern stellen.</p>	<p>Großer Papierbogen (ggf. Flipchart)</p> <p>Dicker Marker</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen</p> <p>(Farb-)Stifte</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

Die Geschichte vom barmherzigen Samariter findet sich nur im Lukasevangelium. Ein Schriftgelehrter stellt Jesus auf die Probe, indem er nach dem „größten Gebot“ fragt (vgl. 5. Mose 6,5 und 3. Mose 19,18). Von diesem Streitgespräch berichten auch Markus und Matthäus (vgl. Markus 12 und Matthäus 22).

Jesus erfindet eine Geschichte, die sich seine Zuhörerschaft bildlich vorstellen kann: Der Weg von Jerusalem nach Jericho ist schmal. Er verläuft durch viele Felsschluchten und führt immer bergab, denn zwischen beiden Städten liegen ca. 1000 m Höhenunterschied. Räuber nutzen die Strecke gern für ihre Überfälle. Priester und Leviten haben hier ihren Arbeitsweg von Jericho zum Tempel und wieder zurück. Samariter sind meistens als Händler unterwegs.

Juden und Samariter waren zerstritten. Sie hatten unterschiedliche religiöse Ansichten und Gebräuche. In Lukas 9 wird berichtet, dass Jesus durch ein Samariterdorf kommt und man ihm die Beherbergung verweigert. Die Jünger wünschen sich ein Strafgericht, aber Jesus betont, dass Gott alle Menschen retten will.

In der Geschichte versagt die religiöse Elite, und ein Samariter wird dem jüdischen Gelehrten als Vorbild präsentiert. Jesus macht damit klar, dass die Erfüllung von Formen genau das verhindern kann, was Gott möchte: Liebe, Mitgefühl und Barmherzigkeit. Bei der Frage des Schriftgelehrten geht es um Gesetzestreue und Sicherheit. In der Geschichte dagegen um mitfühlendes Handeln – die wahre Erfüllung des Gesetzes.

Die Fähigkeit zur Empathie entfaltet sich in einer Atmosphäre von gegenseitigem Respekt und Interesse. Kinder lernen, dass die Bedürfnisse anderer genauso wichtig sind wie ihre eigenen. Sie können ihren Impuls zum Mitfühlen und Helfen aber auch unterdrücken, wenn andere festlegen, wer Mitgefühl verdient und wer nicht. Dabei kann es z. B. eine Rolle spielen, ob eine Person selbst auch schon geholfen hat, ob eine Notlage auf eigenes Verschulden zurückgeht, ob jemand in der Gruppe anerkannt ist usw.

Dass jeder Mensch ein Mitmensch ist und Verständnis braucht, erfordert ein tieferes Eingehen auf das Thema.

Rätsellösung (S. 50)

				G	E	S	E	T	Z	Vers 26					
		P	R	I	E	S	T	E	R	Vers 31					
	G	A	S	T	H	O	F			Vers 34					
		J	E	S	U	S				Vers 25					
		K	R	A	N	K	E	N		Vers 34					
		W	U	N	D	E	N			Vers 34					
				F	A	L	L	E		Vers 25					
J	E	R	I	C	H	O				Vers 30					
		M	I	T	L	E	I	D		Vers 33					
				G	E	L	D			Vers 35					
				B	E	U	T	E	L	Vers 35					
		J	E	R	U	S	A	L	E	M	Vers 30				
				R	E	I	T	T	I	E	R	Vers 34			
				L	I	E	B	E	N		Vers 27				
			M	A	N	N					Vers 30				
	M	I	T	M	E	N	S	C	H		Vers 36				
		S	A	M	A	R	I	T	E	R	Vers 33				
		R	Ä	U	B	E	R				Vers 30				
			L	E	H	R	E	R			Vers 25				
			W	E	I	N					Vers 34				
S	I	L	B	E	R	S	T	Ü	C	K	E	Vers 35			
			T	E	M	P	E	L	D	I	E	N	E	R	Vers 32
				W	I	R	T							Vers 35	
		R	Ü	C	K	R	E	I	S	E				Vers 35	
				Ö	L									Vers 34	

Kopiervorlage WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Werde
ein Mitmensch,
indem du anderen hilfst.



Werde
ein Mitmensch,
indem du anderen hilfst.



Werde
ein Mitmensch,
indem du anderen hilfst.



Werde
ein Mitmensch,
indem du anderen hilfst.



Werde
ein Mitmensch,
indem du anderen hilfst.



Werde
ein Mitmensch,
indem du anderen hilfst.